

## ***traumwach***

Roman von Sylvie Bantle, ISBN: 978-924404-63-5, 406 Seiten, 24,80 EUR

Edition *Neue Perspektiven* im VERLAG ANDREAS MASCHA

Erhältlich im Buchhandel oder direkt über: [Verlag@AndreasMascha.de](mailto:Verlag@AndreasMascha.de)

### Synopsis:

Flora, eine erfolgreiche Modekünstlerin, erwacht eines Morgens in einem gigantischen Haus mitten im Meer. Das sei die ganze Welt! Und: So sei es schon immer gewesen. Doch der Blick aus dem Fenster erschreckt sie. Die vertraute Ordnung, ihr altgewohntes Leben wird zur quälenden Farce.

Was ist das? Ein Traum, Intuition, Funken von Eingebungen einer fernen Welt, ein Wurmloch, in das sie hineingesaugt und nach Sekunden wieder ausgespuckt wurde mit einem Kosmos von Erinnerungen?

Getrieben von der Suche nach einer Erklärung, irrt die Protagonistin Flora durch Landschaften, die es nicht gibt, sobald sie die Augen aufschlägt. Im Hirnkino ist Tag und Nacht alles möglich – welche Welt ist real? Zerrissen zwischen Ahnung, Selbstzweifel und der Wahrnehmung eines bizarren Alltags jongliert sie durch das Labyrinth ihres neuen Fremdseins, immerzu untersuchend, ob sie etwa in einem Alptraum festhängt, unfähig aufzuwachen, oder ob sie nur sehr lange geschlafen hat und eben erst erwacht ist.

Die Krise der Verwirrung ist ein klassisches Symptom – die anstrengende Phase der Verwandlung. Flora durchschreitet soeben die Mitte ihres Lebens. Die Schleier fallen von ihren Augen, was sie sehen, macht Angst.

Durch einen Zufall stößt sie auf ihre alten Tagebücher und Traumaufzeichnungen. Eine innere Reise setzt sich in Gang, entrollt die strapazierende Frage: Wo hört Innen auf, wo fängt Außen an? Die Grenzen verwischen, je tiefer Flora in ihre Nachtseite eintaucht und die andere Hälfte ihres Wesens entdeckt. Dort ist vieles gesehen und gewusst, bevor es im Kopf ankommt. Im Fundus ihrer eigenen Worte begegnet sie der inneren Stimme. Die Beharrlichkeit, ihr zuzuhören, führt schließlich zum richtigen Ort.

### Thema:

*traumwach* verwebt Innen- und Außenwelt, wechselt zwischen Traum und Tagesgeschehen. Hierfür schöpft die Autorin aus ihren eigenen Traumaufzeichnungen.

Die Grenzen aufweichend, die doch eigentlich nur im Kopf existieren, setzt sich der Roman mit einer Daseinsbeschaffenheit auseinander, in der man von käuflichen Versprechungen regelrecht überflutet, sogar dort in verwirrende Bedrängnis gerät, wo es um das eigene Seelenheil geht. Das Urwissen, dass alle Antworten und Lösungen in einem selbst liegen, wird einem zum Heil der Konzerne systematisch abtrainiert. Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit des Individuums ist unerwünscht, weil unausbeutbar für Dritte. Deshalb findet

hier keine PR statt. Die Anstrengung, sich selbst zuzuwenden und sich einzulassen auf einen Bereich, den jeder besitzt und daher nicht käuflich ist, bleibt ein persönliches Geheimnis.

Die Gegenwart kennt nun alles, von der spirituellen Erleuchtung bis zum Quantensprung. Und noch zahlreicher locken Angebote von Heilsbringern die Konsumenten, mit ständig neuen Techniken und Tricks noch schneller Erfolg, Identität, Heilung und Glück zu erlangen, währenddessen die politische Realität vor der Kulisse von Klima- und Wirtschaftskollaps, von Ausbeutung, chronisch kriegerischen Konflikten und Gefahren ansteckender Erreger sich wie eine skurrile Parallelwelt gestaltet. Wer noch im Besitz eigenständig wacher Sensoren ist, wird das Unbehagen nicht los. Ist die Angst vor sich selbst zu groß geworden, um ihr heldenhaft zu begegnen? Unter dem Diktat des Fortschritts gedeihen zweckorientierte Mechanismen, die ebenso das Privatleben infizieren. Zwischenmenschliche Begegnung verkümmert zu hygienisch elegantem Styling der Isolation. Der Bewohner einer künstlichen Welt hat seine Beziehung zu sich selbst verloren, sein Kontakt zum Nächsten und zur Umwelt ist Schein, das belebende Gedächtnis der natürlichen Landschaft ihm nicht mehr zugänglich.

In *traumwach* wird das Szenario als kolossales Haus im Meer überzeichnet dargestellt. Es hat 12 Stockwerke, jedoch ist unten Nr.12 und oben Nr.1. Alle wollen nach oben, es ist das verklärte Ziel. Den jeweiligen Qualitäten der 12 Sternzeichen entsprechend, führen 12 Kapitel durch den Roman.

Die einzig verbliebene natürliche Landschaft bildet das weite Meer, von den zahlreichen Hausbewohnern lediglich als gewohnter Ausblick registriert. Diejenigen, die ganz unten leben, erkennen das Meer als Ursprung allen Lebens. Dort existiert noch das Bewusstsein der Freiheit. Am Horizont suchen sie das Abenteuer eines Neuanfangs mit Hilfe von Walen und Delfinen, mit denen sie seit längerem kommunizieren.

Die Krise der Lebensmitte fordert zur Besinnung heraus, für den weiteren Lebensweg eine Richtungskorrektur oder einen Neubeginn vorzunehmen. Zugleich birgt der Zeitpunkt die kosmisch unterstützende Kraftquelle, Schritte der Veränderung zu wagen. Die Protagonistin Flora folgt zunächst widerwillig diesem Ruf, der ihren kleinen, festgefahrenen Alltag in Frage stellt. Mühsam und einsam gestaltet sich Vorwärtstasten und Hinspüren zum Richtigen – das Richtige für sie. Denn ihre gewohnte Umgebung scheint einer anderen Wahrnehmungsdimension anzugehören und kann sie bei ihrer Reise nicht unterstützen.

Keine Frage, die Gegenwart befindet sich in einer großen, globalen Krise. Diese Herausforderung ist der einer Midlifecrisis nicht unähnlich. Die Zeit ist reif für einen Streik der Gewohnheiten in allen Ebenen. Die große Reise ist nicht konsumierbar, weil man sie nur allein antreten kann: Hinein in das eigene Innenreich! Den Träumen zuhören! Der Träumende ist das Ohr der Seele, ihre Stimme sein Traum. Flora folgt ihr und findet schließlich in den 12. Stock, wo sie sich in den Sänger Camill verliebt ...